

ginnt, die die Mutter in der Morgenfrüh ihren Sprößlingen richtet, oder wenn der prüfende Blick in den Spiegel bei der Morgentoilette Anknüpfungspunkt ist für die brennende Frage, ob sich mein Leben lohnt – da fühlt man sich doch am Rockkragen gefaßt und kann sich dem Anruf nicht entziehen. Es ist beglückend, daß ein Mann der theologischen Wissenschaft noch so lebensnahe zu sprechen vermag, daß auch der gewöhnliche Sterbliche sich getroffen fühlt. Das ist keine billige Ware – es zwingt zum Mitdenken.

Innsbruck

Heinrich Suso Braun

GUTZWILLER RICHARD, *Die Gleichnisse des Herrn*. (164.) Benziger-Verlag, Einsiedeln o. J. Leinen S 59,80.

Dieses kleine, handliche Büchlein liest man mit steigendem Interesse und Gewinn, denn es enthält das, was der Priester im Predigtamt heute braucht: kurze, exegetisch gut fundierte und scharf auf das Leben ausgerichtete Erklärungen von 33 Gleichnissen Jesu, geordnet nach den Abschnitten „Göttliches im Reich Gottes“, „Menschliches im Reich Gottes“ und „Vollendung des Reiches Gottes“. Dabei versteht es der Verfasser immer wieder von neuen Gesichtspunkten anzuvisieren und in reicher Abwechslung die Gleichnisse auszuwerten. Er spricht in einer abgewogenen und sentenzenreichen Sprache und vermag somit auch vielen in der Form etwas zu geben.

St. Florian/OÖ.

Johannes Zauner

STECHER REINHOLD, *Begegnung auf Mittelwelle*. Morgenbesinnungen. (72.) (Tyrolia-Geschenk-Taschenbücher, Bd. 30.) Tyrolia-Verlag, Innsbruck 1965. Kart. S 36.–, DM/sfr 5,80.

Eine der meistgehörten Sendungen des Österreichischen Rundfunks ist die Morgenbetrachtung, die an allen Wochentagen um 5.40 Uhr im 1. Programm und um 6.40 Uhr im 2. Programm ausgestrahlt wird. Diese Fünfmittelsendung wird in der Regel abwechselnd drei Wochen von einem katholischen und eine Woche von einem evangelischen Geistlichen gehalten. Die Beliebtheit dieser kurzen Besinnung beweist die Zahl der Hörerbriefe, die größer ist als bei jeder anderen religiösen Sendung. Im Laufe von drei Wochen besteht durch den Rundfunk die Möglichkeit zu einer echten Begegnung mit den regelmäßigen Hörern.

Dr. Reinhold Stecher hat die 18 Betrachtungen, die er in den drei Wochen vor Ostern 1964 gehalten hat, im vorliegenden Taschenbuch drucken lassen. Darüber werden sich vor allem die vielen Hörer freuen, denen der Sprecher damals besonders zugesagt hat. Jede Betrachtung

behandelt einen Gedanken, der immer an eine Schriftstelle anschließt. Diese Konzentration auf einen wesentlichen Punkt ist die beste Methode, wenn man dem Hörer für den Tag wirklich etwas mitgeben will. Stecher versteht es außerdem, in einer sehr gepflegten Sprache und mit Hilfe verständlicher Vergleiche die organische Beziehung zu unserem modernen Leben herzustellen. Man gewinnt auch den Eindruck, daß die vorgelegten Gedanken der tiefen, persönlichen Betrachtung entspringen.

Zu überlegen wäre, ob man nicht Rundfunkansprachen für die Drucklegung überarbeiten sollte, denn die Auseinandersetzung mit der Situation des Hörers in der Morgenstunde etwa verliert im Buch ihren Sinn.

Linz/Donau

Bernhard Liss

KAMPMANN THEODERICH, *Licht in der Nacht*. Die adventlich-weihnachtliche Botschaft. (200.) Kösel-Verlag, München 1963. Leinen DM 11,80, kart. DM 9,50.

Das ist Kerygma in Reinkultur! Aus der Tiefe der Betrachtung strömt der Wortverkündigung Fülle und Farbe, Leben und Leuchten, Wärme und Wirksamkeit zu. Die gemütvollste Zeit des Kirchenjahres, Advent und Weihnachten, wird von der üblichen Schablone befreit, in die ursprüngliche Frische zurückgeholt und in den Wesensbezug von Hier und Heute gebracht. In der Diktion werden wohl Akademiker angepeilt, der Inhalt aber trifft alle ohne Unterschied des Bekenntnisses, die noch eine Empfangswelle für die Offenbarung freihalten. Kampmann gab uns mit diesem Buch kein übliches Weihnachtsgeschenk: er schenkte uns damit von neuem Weihnachten!

Linz/Donau

Josef Häußl

KOCH ROBERT, *Osterpredigten*. (89.) Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 1963. Kart. DM 4,50.

Diese Predigten wollen versuchen, uns näher zur unerschöpflichen Quelle des Heiles zu führen, indem sie das Christusgeheimnis, das Herzstück der urchristlichen Verkündigung, in heilsgeschichtlicher, österlicher, endzeitlicher, eucharistischer und heilsexistentieller Sicht beleuchten. Es werden folgende 7 Themen behandelt: Die Ostererwartung Christi, Das Osterlicht, Das Osterleben, Der Osterfriede, Das neue Ostergebot, Das Osterkreuz, Die Osterhoffnung. Dazu werden das Mk-Evangelium und die Joh-Berichte, die Apostelgeschichte, die Paulusbriefe und die Apokalypse herangezogen. Aus dieser klargestellten Stoffsammlung kann dann jeder auswählen.

Linz/Donau

Siegfried Stahr

MISSIONSWISSENSCHAFT

LUZBETAK LOUIS J., *The Church and Cultures*. An applied Anthropology for the religious worker. (Studia Instituti missiologici Societatis Verbi Divini 2.) (XII u. 417.) Divine Word Publications Techny, Illinois 1963. Kart. DM 24,80.

Die Kirche ist eine, aber zugleich differenziert nach den Völkern und Kulturen, in denen sie Wurzel faßt. Das Thema „Anpassung“ ist alt, heute jedoch viel komplexer und akuter denn je. Will man sich nicht mit einem bloßen Neben-

einander von Religion und Leben begnügen, so muß man die Beziehungen studieren, die zwischen den verschiedenen Kraftfeldern des sozialen Lebens obwalten. Gesellschaft, Kultur, Persönlichkeit wirken auf die Religion ein, die ihrerseits die Gemeinschaft und die Personen formt und prägt. Ohne Zweifel haben die Missionare immer schon die ethnologischen und kulturellen Elemente der Völker, mit denen sie in Berührung kamen, erforscht, man konnte sie aber nur selten als integrierenden Bestandteil in die Seelsorge einbauen. Die Missionare nahmen das institutionelle Christentum des Abendlandes als Norm; der kirchliche Zentralismus ließ ihnen praktisch kaum eine andere Möglichkeit. Erst das Vaticanum II gab den Weg frei zur echten Selbstgestaltung. Diese setzt aber genaue Kenntnis des sozialen Milieus, der soziologischen und kulturellen Faktoren voraus sowie eine dynamische Auffassung der Kirche, die sich der jeweiligen Kultur entsprechend differenziert und ausprägt. Die heutige Missionsarbeit darf Theologie und Anthropologie nicht isolieren. Man kann nicht fremden Kulturen das Evangelium verkünden, ehe man diese selbst gründlich erforscht hat. Und weil die Offenbarung transzendent ist, vermag sie sich auch zu inkarnieren in den verschiedenen Kulturräumen, so wie sie sich inkarniert in den verschiedenen Alters- und Bildungsstufen desselben Menschen.

Nun ist aber diese Inkarnation des Christentums in dem so vielgestaltigen menschlichen Kulturboden dem Mittleramt des Missionars anvertraut; darin liegt eine folgenschwere Verantwortung. Der bloße gute Wille und ein selbstloser Heroismus genügen hier nicht. Der Missionar muß vielmehr die Welt, in der er wirken will, von innen her kennen und der soziologischen Wirklichkeit gegenüber geöffnet sein, vor allem den Werten und einem kulturellen Erbgut gegenüber, das von diesen Völkern seit Jahrhunderten treu gehütet wurde. Dazu bedarf der Missionar gewisser Kenntnisse in den Fragen, Methoden und Ergebnissen der Anthropologie. „The Church and Cultures“ bietet sie ihm. Anthropologie ist „ein Spiegel des Menschen“ und zugleich „ein Spiegel der Kirche“, die sich da sieht, wie sie ist: eine in ihrem Wesen, mannigfaltig in der Ausprägung dieses Wesens. Es geht dabei um „eine angewandte Anthropologie“ für den Gebrauch des Missionars. Verkündigung und Liturgie wenden sich nicht an ein abstraktes Menschentum, sondern immer an Menschen bestimmter Kulturen, Lebensformen, bestimmter natürlicher Gegebenheiten. Das Buch will nicht eine Monographie dieser oder jener bestimmten Kultur sein, sondern grundlegende Gegebenheiten herausstellen, die sich überall finden. Der Verfasser führt Hunderte von Beispielen an

aus Volksgruppen der USA, aus Lateinamerika, Afrika, Ozeanien, Neuguinea, die jene allgemeingültigen Werte und Begriffe aufzeigen, die auf alle Kulturen, primitive wie entwickelte, Anwendung finden.

Zum Inhalt: I. Einführung: Das Apostolat in seinem kulturellen Kontext, Natur und Ziel einer angewandten missionarischen Anthropologie; II. Das Wesen der Kultur: Eine Lebensform, Kultur und Individuum, Kultur und Gesellschaft; III. Organisation der Kultur: Strukturelle Integration, psychologische Integration, Stufen der Integration; IV. Dynamik der Kulturen: Kulturelle Dynamik, Verwandlungsprozeß der Kulturen, günstige Vorbedingungen hierfür; warum Kulturen das sind, was sie sind; V. Abschluß: Die Kirche und die Kulturen. Es folgt eine Bibliographie mit nicht weniger als 52 Seiten. Ein ganz vorzügliches Werk, für unsere jungen Missionare eine ausgezeichnete Einführung in die Problematik „Kirche und Kulturen“. Das Material, vielfach Selbstbeobachtetes, ist reichhaltig; eine erstaunlich umfangreiche Literatur (vor allem neue amerikanische Werke aus Soziologie und Anthropologie) ist verarbeitet; an jeden Abschnitt ist ein Plan zur Wiederholung und Diskussion angefügt; die dabei zitierten Artikel und Fragestellungen erleichtern das Selbststudium und Weiterführen des Gebotenen. Eine Anthropologie, die das Verhältnis der Kirche zu den Kulturen behandelt, kann nie rein statisch sein, nicht bloße Institutionen aufzeigen; die Kulturen sind in einem ständigen Wandel; darum muß die dem Kulturwandel immanente Dynamik berücksichtigt werden; wir können nicht vergangene Lebensformen als Anknüpfungspunkte für die Anpassung in Liturgie und Verkündigung herausstellen und sie gleichsam konservieren; Anpassung dieser Art wäre Archäologie und verhängnisvoll; Vorgänge und Formen dieser Art haben keinen Konnex mehr mit dem fließenden Leben. Die angewandte Anthropologie, hier also die missionarische Anpassung, muß dynamisch sein. Der Missionar von heute, und ebenso der Politiker und der in der Entwicklungshilfe Engagierte, braucht eine gewisse Kenntnis der Anthropologie, wenigstens in ihren großen Linien und Gesetzen; nur so lassen sich falsche Reaktionen vermeiden. Wichtig ist nicht die Kenntnis aller Details und Curiosa der anderen Völker, sondern die Kenntnis und das Verstehen des Menschen in seinen verschiedenen Kultur- und Lebensbereichen. Das vorliegende Werk ist als Handbuch für Scholastikate, für Arbeitskreise der Missiologie und für missionarische Fortbildungs- und Erneuerungskurse eine wertvolle, um nicht zu sagen unentbehrliche Hilfe.

Walpersdorf-Herzogenburg/NÖ. Fridolin Rauscher

KIRCHLICHE KUNST

FRODL-KRAFT EVA, *Gotische Glasmalereien aus dem Kreuzgang in Klosterneuburg*. (Klosterneuburger Kunstschatze, Bd. 3.) (52 Textseiten, 8 Farbbilder, 20 Originalphotos.) Klosterneu-

burger Buch- und Kunstverlag 1963. Geb. S 125.-.

Viele Kunstwerke dieses bedeutenden Stiftes reichen weit über eine lokale Bedeutung hinaus